

BAUBIOLOGIE

- Vermeidung schadstoffbelasteter Baustoffe für mehr Gesundheit und Wohlbefinden

Eine immer größer werdende Materialvielfalt. Neu entwickelte Zusammensetzungen der Baustoffe. Gebäudehüllen, die immer dichter werden und den Luftaustausch entsprechend einschränken. Schadstoffkonzentrationen in Innenräumen, die größer als im Außenraum sind.

Das sind die Themen, mit denen die Baubiologie im 21. Jahrhundert verstärkt konfrontiert wird. „Gesundheit ist der von Menschen am häufigsten geäußerte Wunsch“ sagt die WHO. Doch die stetig wachsenden Umweltbelastungen machen eben auch vor den eigenen 4 Wänden nicht Halt. Die Hektik des Alltags tut ihr Übriges: Allergien nehmen zu, der Mensch wird krank und fühlt sich auch so. Lösungen bringt der bewusste Umgang mit Baumaterialien.

„Baubiologie ist die Lehre von den ganzheitlichen Beziehungen zwischen den Menschen und ihrer Wohn-Umwelt.

Baubiologen sollen zur Entwicklung einer naturgemäßen, menschenwürdigen, gesunden und sozialen Wohnumwelt beitragen.“

Institut für Baubiologie, Neubeuern



Gesundheitsschädliche Stoffe in Wohnräumen

Ein Beispiel: In Häusern bis Baujahr ca. 1940 wurden teerhaltige Baustoffe verwendet, z.B. in Klebern für Bodenbeläge, Asphalt-Estrichen, teergetränkten Papierbahnen für die Abdichtung. Es wird geraten bei der Wohnraumsanierung auf diese Stoffe besonders zu achten (Schadstoffmessung) da der Verdacht auf das Freisetzen krebs-erzeugender chemischer Verbindungen besteht.

Die Prüfung der Wahl von Baustoffen auf schädigende chemische Inhalte ist ein wichtiges Arbeitsfeld des Baubiologen. Denn biologisches Bauen, Renovieren oder Sanieren bedeutet gesundes Wohnen.

Dazu gehört auch die Raumluftanalyse, die alle nicht sichtbaren Schadstoffquellen ermittelt, wie z.B. Verdacht auf gesundheitsschädliche Holzschutzmittel, giftige Klebstoffe (verklebte Teppiche!), PCB und Lindan etc. Risiken werden erkannt und benannt, die gesundheitliche Relevanz wird bewertet.

So kann der Fachmann für Baubiologie anschließend auch geeignete Vorgehensweisen für Sanierungen erarbeiten und Sanierungskonzepte erstellen. Als Ergebnis wird der vormals belastete Wohnraum wieder zum gesunden Lebensraum für Mensch und Tier!

Schimmelpilze im Haus – überbewertet?

Schimmelpilze sind weit verbreitet. Sie gehören zu unserer Umwelt und sind in manchen Nahrungsmitteln (Käse, Weißbier, Salami) sogar erwünscht und nötig. Anders verhält es sich jedoch, wenn Ausblühungen und Verfärbungen an Wänden deutlich zeigen: Hier ist das Mikro-Wohnklima nicht mehr in Ordnung. Schimmel braucht als Lebensgrundlage Feuchtigkeit und einen organischen, eher basischen Untergrund. Prophylaxe schon beim Bau eines Hauses ist hier angebracht: Sorgen Sie, dass Ihr Neubau genügend Zeit zum „lüften“ hat und dass alkalische Wand-Anstriche (z.B. mit Reinsilikat- oder Kalkfarbe) für das passende Raumklima sorgen.

Lösungsvorschläge zur Schimmelbekämpfung:

- Hinterlüftung der Möbel beachten
- beim Einbau neuer Fenster geändertes Lüftungsverhalten
- wärmestrahlende Heizungssysteme bevorzugen (Grundöfen, Wandheizungen)
- selbst kleinste Schäden an Fassaden und Anstrichen umgehend beseitigen (Gefahr eindringender Feuchtigkeit)
- Wärmebrücken von Außen-/Innenwand beobachten ...

Holen Sie sich Hilfe: der Fachmann begutachtet und berät zur Schadensbeseitigung. Schon eine einfache Bestandsaufnahme kann hier helfen. (Checkliste im Internet unter www.rvdev.de – unser Fach-Beitrag „Schimmelpilze im Haus“ oder www.jk-sanierungstechnik.de, Beitrag MUTIG 2009)

INFO: JK-Sanierungstechnik ist Veranstalter der BAUHERRENTAGE - einer Vortragsreihe rund um den ökologischen Bau. Interessierte können sich neutral über alle ökologischen Themen informieren.

- JK-Sanierungstechnik Josef Koch ■ www.jk-sanierungstechnik.de
- Tel (08084) 50 32 75 ■ Fichtenstr. 7, 84416 Taufkirchen/Vils ■